

6. Optimierung des ÖVs in der Stadt Winterthur – Standortevaluation Busdepot Strassenverkehrsamt Winterthur

Antrag des Regierungsrates vom 25. Juni 2025 und Antrag der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt vom 2. Dezember 2025

KR-Nr. 473a/2022

Andreas Hasler (GLP, Illnau-Effretikon), Präsident der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU): Mit dem vorliegenden Postulat musste der Regierungsrat zum einen die bessere Erschliessung des Gebiets Wülflingen Nord in Winterthur mit dem öffentlichen Verkehr und zum anderen die Möglichkeit für einen neuen Depotstandort für Stadtbus Winterthur prüfen. Der Regierungsrat weist zunächst darauf hin, dass er für diese Aufgaben nicht zuständig ist und dass er die Postulatsantwort in enger Zusammenarbeit mit Stadtbus Winterthur verfasst hat.

Zum ersten Punkt, der Optimierung der ÖV-Erschliessung: Das angesprochene Gebiet Maienried ist weitgehend erschlossen, es besteht aber noch Potenzial zur Verbesserung der Erschliessungsqualität. Stadtbus Winterthur sieht langfristig eine Erschliessung des Gebiets mit einem Quartierbus vor, der mit kleineren autonomen Fahrzeugen in Batteriebetrieb und allenfalls auch als On-Demand-Angebot betrieben wird. Zum zweiten Punkt, der Nutzung der Halle des Strassenverkehrsamts als Busdepot: Kurzfristig ist das keine Option, weil dafür einerseits die notwendige Infrastruktur für das Betanken und Waschen der Fahrzeuge fehlt und andererseits der verfügbare Abstellplatz zu klein und in seiner Form ungeeignet ist. Es ist jedoch denkbar, dass etwa 2035 bis 2040 ein gemeinsam genutztes Depot realisiert werden könnte. Diese Möglichkeit muss aber noch vertieft untersucht werden.

Die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt beantragt einstimmig, das Postulat abzuschreiben.

Ulrich Pfister (SVP, Egg): Unsere ehemalige SVP-Kantonsrätin Susanna Lisibach hat dieses Postulat eingereicht, und sie ist mit der Antwort nicht 100-prozentig zufrieden. Aber einmal mehr zeigt sich, dass die Linienführungen des Zürcher Verkehrsverbunds, ZVV, sehr ausgewogen und optimiert sind. Es besteht praktisch kein Spielraum, um kleinere Anpassungen vorzunehmen. Eine Änderung der Linienführung hätte für eine Mehrzahl der ÖV-Nutzer nachteilige Folgen gehabt. Trotz allem hat der ZVV diese Situation im Auge, und er wird, wenn möglich, Verbesserungen einführen. Dies wird wohl aber noch einige Zeit dauern. Wer weiss, ob der Versuch im Furttal (*Pilotprojekt des Kantons zum autonomisierten Fahren*) Lösungen für dieses Quartier bringen könnte. Ebenso wurde klar aufgezeigt, dass keine Synergien zwischen dem Busdepot und der Prüfhalle des Strassenverkehrsamtes möglich sind – schade.

Trotz der Unzufriedenheit unserer ehemaligen Ratskollegin: Wir danken der Regierung für diese aufschlussreichen Ausführungen und schreiben ab.

Teilprotokoll – Kantonsrat, 170. KR-Sitzung vom 21. September 2026

Felix Hoesch (SP, Zürich): Das war ein nettes Postulat, das wir zu Recht mitunterzeichnet haben. Aber leider bringt es wirklich nicht sehr viel. Es hat mich gefreut, dass die SVP sich um den Betrieb von Stadtbus Winterthur kümmert sowie auch darum, dass der Betrieb wirklich optimal gemacht werden kann und die Busse einen guten Platz haben. Leider war die Idee nicht wirklich zielführend. Und es freut mich noch mehr, dass sich die SVP um die Erschliessung von Wülflingen Nord kümmert, und zwar nicht nur mit dem Auto, sondern wirklich auch mit dem ÖV. Das ist voll auf unserer Linie, und ich hoffe, dass Sie auch weitere ÖV-Vorstösse unterstützen. Leider sind diese Forderungen aber so nicht zu erfüllen. Doch das ist auch nicht wirklich weiter schlimm. Das Angebot des öffentlichen Verkehrs in Winterthur kann und wird sich auch so weiterentwickeln, dank dem Druck hier von uns im Kantonsrat, aber ganz sicher auch im Stadtparlament von Winterthur.

Heute schreiben wir dieses Postulat ab. Herzlichen Dank.

Sarah Fuchs (FDP, Meilen): Wir diskutieren hier ein lokales Anliegen. Es wurde, wie schon gesagt, vom Regierungsrat sorgfältig geprüft. Der Regierungsrat erkennt ein allfälliges Potenzial für eine Verbesserung der Erschliessungsqualität. Dabei müssen aber die strassenräumlichen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Die FDP sieht aufgrund der Antwort keinen weiteren Handlungsbedarf, und wir sind mit der Abschreibung einverstanden.

Jonas Pfister (Grüne, Winterthur): Die Grüne Fraktion nimmt zur Kenntnis, dass die Regierung für die Umsetzung beider im Postulat angestossenen Ideen nicht zuständig ist. Umso mehr bedanken wir uns für die umfangreiche inhaltliche Stellungnahme. Das Thema der Doppelnutzung der Halle des Strassenverkehrsamts als Busdepot hat sich schnell zerschlagen: zu klein, falsche Form, fehlende Infrastruktur. Die Grundidee dahinter ist jedoch bestechend. Wir Grünen begrüssen es, wenn im Rahmen der anstehenden grosszügigen Depoterneuerung ein gemeinsam genutzter Neubau ernsthaft geprüft wird.

Das Thema der Buserschliessung ist da schon diffiziler. Das im Postulat angesprochene Gebiet Östlich Maierried ist ÖV-technisch ein gordischer Knoten. Mein Augenschein vor Ort – als Winterthurer Pflicht – hat mir bestätigt, dass eine Erschliessung mit den heutigen Bussen nicht realisierbar ist. Es müssten deutlich kleinere Fahrzeuge beschafft werden: zu schmale Strassen, keine Wendemöglichkeit, dazu noch zu geringes Fahrgastpotenzial. Kurz- und mittelfristig gilt es also, weiterhin in den sauren Apfel namens Status quo zu beissen. Schon fast anekdotisch wirkt mit Seitenblick auf Paragraph 4 der Verordnung über das Angebot im öffentlichen Personenverkehr der Umstand, dass der Fussweg von der nächstgelegenen Bushaltestelle bis zum Strassenverkehrsamt länger als 400 Meter ist, wodurch das Strassenverkehrsamt selbst als nicht erschlossen gilt. Dieser saure Apfel ist nahezu exakt 600 Meter lang. Er scheint mir zumutbar, wir schreiben ab.

Daniel Sommer (EVP, Affoltern a. A.): «Suche bezahlbare, grosse Unterkunft für harmonisches Zusammenleben», ein klassisches Inserat, das heute fast schon utopisch klingt. Und dass Wohngemeinschaften kaum bezahlbare Unterkünfte finden, ist bekannt – Stadtbus Winterthur macht da keine Ausnahme. Die Idee, die Busse für Wülflingen Nord als Nacht-Untermieter im Strassenverkehrsamt einzubuchen, ging nämlich voll in die Hosen: Die Bude ist zu eng, unförmig und bietet aktuell weder Strom noch Dusche für die Flotte. Und wer zieht schon in eine WG, in der man weder duschen noch den Akku laden kann?

Wir schalten deshalb ein neues Inserat: «Suche Nachmieter für echte Depot-WG. Einzug erst ab 2040. Bis dann sollten Strom und Dusche vorhanden sein – vielleicht.» Es bleibt zu hoffen, dass beim grossen Sanierungs-Generationenwechsel um 2035 eine echte Depot-WG spruchreif wird. Da der Regierungsrat langfristig ohnehin autonome E-Minibusse auf Abruf schickt, legt die Kommission den untauglichen Mietvertrag einstimmig ad acta, was die EVP absolut nachvollziehen kann. Wir freuen uns einfach auf den Einzug im nächsten Jahrzehnt.

Manuel Sahli (AL, Winterthur): Es ist mal etwas Neues in diesem Rat: Ich bin es durchaus gewohnt, dass hier Parlamentarierinnen und Parlamentarier hingehen und irgendwelche Standesinitiativen formulieren, weil sie gerne nationale Politik machen möchten – hier machen sie das Gegenteil: Sie wollen sich um Winterthur kümmern und haben einen Vorstoss zur städtischen Politik in Winterthur eingereicht. Das ist ja schön und gut, aber immerhin wäre es vielleicht noch nützlich, wenn der Vorstoss so eingereicht würde, dass man sagen könnte: «Okay, gut, da könnte man wirklich neue Erkenntnisse gewinnen», und man die Antwort nicht schon im Voraus abschätzen könnte, wie es hier geschehen ist.

Genauso wie der Regierungsrat in seiner Antwort schon zu Beginn ausgeführt hat, dass er nicht zuständig ist, kann man sich auch gut ausdenken, dass zur Depotstrategie beziehungsweise zum Depot der Stadtbus zuständig ist. Auch was die Linienführung zu Wülflingen Nord angeht: Ich sehe die Problematik bei der Erschliessung des Gebiets Maienried durchaus. Es ist ein wenig abgeschnitten; die Salamon-Hirzel-Strasse ist unschön als Erschliessungsstrasse, sie trennt das ganze Gebiet ein wenig ab vom Rest. Es ist aber auch nicht das einzige solche Gebiet. Aber die neu gewünschte Linie beziehungsweise dieser Vorschlag kam ja auch nicht von irgendwo her oder vielleicht wurde er auch nicht gesehen. Wenn man zum Beispiel die Angebotsstrategie des Stadtbusses angeschaut hat – die wurde schon vor dem Vorstoss, 2020, veröffentlicht: Dort wurde eine solche neue Quartierlinie auch schon vorgesehen beziehungsweise ist schon in Evaluation, nämlich eine Linie, die vom Niederfeld her über den Lindenplatz zum Maienried geführt würde. Das ist auch das, was nachher im Postulat geschrieben wurde. Also wir wussten eigentlich schon alles in diesem Postulat. Es wäre nicht unbedingt notwendig gewesen. Wir von der AL haben es auch nicht unterstützt, darüber bin ich froh. Wir haben es damit ähnlich gehalten wie mit den Standesinitiativen – dass wir uns hier um die kantonale Politik kümmern.

Daher bedanken wir uns für die Antwort und schreiben dementsprechend ab. Besten Dank.

Thomas Wolf (SVP, Winterthur): Als Vizepräsident der SVP Wülflingen verstehe ich die Idee und die Absicht des Postulats. Wir haben schon den Bahnhof in Wülflingen am falschen Ort, weg vom Zentrum Lindenplatz, dort, wo ein Bus dem anderen nachfährt. Die Erschliessung Wülflingen Nord mit ÖV ist notwendig. Schliesslich sind seit der Eingabe 2022 neben dem bestehenden Sportplatz, den Ausflugsrestaurants und einem kantonalen Amt – mit dem Strassenverkehrsamt – auch neue Wohnblöcke und weitere Bauprojekte, welche momentan bald Baubeginn haben, dazugekommen. Zudem, die Nachfrage beschränkt sich nicht nur auf das Gebiet Maienried, welches wohl als erschlossen gilt, sondern das Gebiet Sporrer wird auch in Zukunft mehr überbaut, und dort wird die Nachfrage steigen. Die SBB setzt inzwischen auch auf dezentrale Depots, und diese Idee ist sicher auch für Stadtbus Winterthur prüfenswert.

Wie Kollege Pfister gesagt hat, wir schreiben ab, wir bleiben aber dran. Danke.

Dieter Kläy (FDP, Winterthur): Es ist ja nicht so, dass die Stadt Winterthur überall perfekt und vollständig mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist. Es gibt auch Beispiele, wo eben Nachholbedarf besteht: Ich denke an Stadel, an die Region Mörsburg-Reutlingen. Dort gibt es zwar einen Bahnanschluss, der ist aber für einige Bewohnerinnen und Bewohner von Stadel ziemlich schlecht erreichbar. Dieses Postulat, das sich jetzt halt regional auf Wülflingen und das Maienried konzentriert hat, hat deshalb durchaus Sinn gemacht und ist richtigerweise gestellt worden. Soll es einen besseren Ausbau des ÖV geben, so soll dies in Winterthur im Rahmen einer Gesamtbeurteilung auch unter Einbezug der sogenannten Ausenwachen vorgenommen werden, und zwar abgestimmt mit allen Trägern des öffentlichen Verkehrs, vor allem auch, was die Bahn anbelangt. Eine vereinzelte Pflasterlipolitik hingegen macht hier wenig Sinn.

In diesem Sinne sehen wir keinen unmittelbaren Handlungsbedarf und schreiben ab.

René Isler (SVP, Winterthur): Ein Ersatz oder eine Erweiterung eines Standorts für ein Busdepot beim Strassenverkehrsamt, das sehe ich jetzt definitiv auch nicht gerade so richtig. Aber einige Sprecher von Ihnen haben das so angestossen, und da müsste vielleicht einmal der ZVV mit Stadtbus und der Volkswirtschaftsdirektion zusammensitzen. In Winterthur sagt man, dass das ehemalige neue Busgebäude bereits wieder zu klein sei, und man spricht von Erweiterungsbauten oder eventuell Neubauten. Und da habe ich mir zu Gemüte geführt: Was passiert heute mit den S-Bahnen? Früher wartete man alle S-Bahnen in einem zentralen Bahnhof, stillgelegt über Nacht, und ist am Morgen von dort weggefahren. Durch die Zunahme des ÖVs und der Mobilität geht man heute hin und deponiert die Züge ausserhalb dieser Siedlungsgebiete. Und jetzt tut sich mir da tatsächlich die Frage auf: Wenn schon der jetzige Standort von Stadtbus im Grüzefeld zu klein ist,

wieso macht man das dann nicht auch mit Bussen, was mit den S-Bahn-Zügen geht? Warum macht man das nicht auch mit den öffentlichen Bussen von Stadtbus? Also wieso könnte man nicht zum Beispiel im Einzugsgebiet Wiesendangen-Oberwinterthur ein Busdepot machen? Wieso nicht in Wülflingen mit dem Einzugsgebiet vom Glatttal hinauf? Wieso muss das wieder ins Zentrum gehen? Frau Volkswirtschaftsdirektorin (*Regierungspräsidentin Carmen Walker Späh*), vielleicht helfen Sie mit Ihrem Charme und mit Ihrer Überzeugungskraft, den Verantwortlichen vom ZVV und von Stadtbus mal auch solche Lösungen aufzuzeigen und zu sagen: «Macht doch das dezentral», und dann könnte man eventuell zwei Dinge auf einen Schlag erledigen ... (*Die Redezeit ist abgelaufen.*)

Ratspräsidentin Romaine Rogenmoser: Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des Postulats vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Das Verfahren ist somit beendet.

Das Postulat KR-Nr. 473/2022 ist abgeschrieben.

Das Geschäft ist erledigt.